

---

# LVBS – *aktuell*

7. Jahrgang – November/Dezember 2011

---

## Aus dem Inhalt:

	Seite
○ OECD lobt das deutsche Berufsbildungssystem	2
○ Weihnachtswünsche	3
○ DIHK – Ausbilderumfrage 2011	4
○ Praxistipp: Lernen und Gesundheit	6
○ Mitglieder – Fachexkursion nach Shanghai	8
○ Lehrerausbildung in Deutschland ein Flickenteppich	10
○ BV Dresden: 14. ÖPR-Stammtisch	12
○ Das BSZ für Technik Pirna wird abgewickelt	14
○ „Job – Ticket“	15
○ Unsere Seniorengruppe auf der „via regia“	16

## Herausgeber:

Lehrerverband Berufliche Schulen Sachsen  
Strehleener Platz 2 - 01219 Dresden

# BLBS: OECD lobt endlich das gute deutsche Berufsbildungssystem

Die OECD hat in ihrer Studie „Bildung auf einen Blick 2011“ die Abschlussquoten im Sekundarbereich II im internationalen Vergleich untersucht. Darin kommt die OECD zu dem Ergebnis, dass Deutschland im Sekundarbereich II insbesondere **wegen des gut ausgebauten Berufsbildungssystems und vor allem wegen der dualen Ausbildung** mit einer Abschlussquote von 84% knapp über dem OECD-Durchschnitt von 82% liegt. Diese Daten beziehen sich auf das Jahr 2009.

Damit wird die immer wiederholte Aussage des BLBS unterstrichen: „Das berufliche Bildungssystem in Deutschland liefert hervorragende Prüfungsergebnisse. Dieses Ergebnis hilft uns ungemein, unserem Ziel näher zu kommen, den Stellenwert der beruflichen Bildung in das rechte Licht zu setzen“, so Berthold Gehlert, Bundesvorsitzender des Bundesverbandes der Lehrerinnen und Lehrer an beruflichen Schulen (BLBS).

Die jährlich erscheinende Veröffentlichung der OECD beleuchtet bildungspolitische Fragen aus internationaler Sicht. Die Ergebnisse liefern Orientierungshilfen zur Weiterentwicklung des deutschen Bildungswesens.

## Größere Aufmerksamkeit für die Leistungen der Berufsschule

Auffallend ist, wenn man die Presse zu der OECD-Veröffentlichung verfolgt, dass selbst beim Bundesministerium für Bildung und Forschung die Hochschulen, die Bildung allgemein und die Ausgaben für Bildung im Vordergrund stehen. „Aus Sicht des BLBS ist es aber höchst bedeutsam“, so Gehlert weiter, „dass die Abschlussquote im Sekundarbereich II vor allem wegen des gut ausgebauten Berufsbildungssystems und wegen der dualen Ausbildung so hoch ist. Das zeigt uns, dass wir mit unserer beruflichen Bildung auf dem richtigen Weg sind und den Leistungen der Berufsschule größere Aufmerksamkeit gewidmet werden muss.“

Damit hat der BLBS-Vorsitzende wieder einmal einen Grund mehr, die alte Forderung des BLBS zu wiederholen: „Hoffentlich erreichen wir nun unser Ziel leichter, die Prüfungen der Kammern mit der Abschlussprüfung der Berufsschule zusammenzulegen, wie es die OECD schon 2010 empfohlen hat.“

(Nach einer BLBS-Pressemitteilung)

<b>Impressum:</b>   <b>LVBS</b> Sachsen e.V.	<b>LVBS– Geschäftsstelle in Sachsen</b> Strehleener Platz 2 <b>01219 Dresden</b> ☎/Fax: 0351/473 52 88 (BSZ Elektrotechnik)	<b>E-Mail-Adresse des Verbandes:</b>  Kontakt@lvbs-sachsen.de  www.lvbs-sachsen.de	<b>Schriftleitung des LVBS-Sachsen:</b>  S.Calov@lvbs-sachsen.de  <b>Schriftleitung des Mitteilungsblattes:</b> D. Böttcher
---	---	--	--

Beachten Sie bitte folgende Termine bei der Zusendung von Artikeln für das LVBS–Mitteilungsblatt:			
	<b>01-02/2012</b>	<b>03-04/2012</b>	<b>05-06/2012</b>
<b>Redaktionsschluss:</b>	1.12.2011	27.1.2012	4.4.2012

*Liebe Mitglieder des LVBS Sachsen,*

*Wenn wir  
aufeinander zugehen und zueinander stehen,  
ehrlich und echt sind und auf Floskeln verzichten,  
geduldig warten und wohlwollend zuhören,  
Feines beschützen und Schwaches stärken,  
Trauriges gemeinsam tragen und  
uns an den Erfolgen anderer erfreuen,  
Hindernisse als Möglichkeiten sehen  
und Ansätze weiterdenken,  
liebvoll begleiten und herzlich danken,  
Halt geben statt festzuhalten,  
Raum lassen und ermutigen,  
den eigenen Weg zu gehen,  
wird Weihnachten*

*M. Feigenwinter*



*Am Ende des Jahres danke ich Ihnen  
für die gute Zusammenarbeit und Ihr Vertrauen  
und wünsche Ihnen und Ihren Familien  
frohe Weihnachten und für das kommende Jahr  
Gesundheit, viel Glück und Erfolg!*

*Ihr  
Reinhard Plicka  
Landesvorsitzender*

## Ergebnisse der DIHK-Ausbildungsumfrage 2011

Statement von Martin Wansleben, DIHK-Hauptgeschäftsführer

**2011 wird sich der Ausbildungsmarkt positiv entwickeln.** Die Unternehmen im Bereich von Industrie, Handel und Dienstleistungen wollen in diesem Jahr rund 40.000 Ausbildungsplätze mehr anbieten. Die gute Konjunktur und der steigende Fachkräftebedarf sind Hauptursache für diesen Zuwachs des Ausbildungsangebots. Das bedeutet: Die Chancen der Jugendlichen auf einen Ausbildungsplatz sind glänzend. Das gilt, obwohl die Wehrpflicht ausgesetzt ist und infolge doppelter Abiturjahrgänge in Niedersachsen und Bayern in diesem Jahr knapp 20.000 mehr Jugendliche als im Vorjahr auf den Ausbildungsmarkt kommen. Gleichzeitig sinkt aber die Zahl der Altbewerber. Wir gehen unter dem Strich im IHK-Bereich von einem Plus an Ausbildungsverträgen von fünf Prozent aus. Das gelingt aber nur, wenn wir mehr lernschwächere Jugendliche in betriebliche Ausbildung integrieren und mehr leistungsstarke Jugendliche für die betriebliche Ausbildung gewinnen.

Denn zur Realität auf dem Ausbildungsmarkt gehört auch 2011, dass nach wie vor zu viele Jugendliche nicht ausbildungsreif sind. Umso bemerkenswerter ist, dass nahezu 70 Prozent der Betriebe inzwischen nicht mehr ausschließen, neue Ausbildungsplätze auch mit lernschwächeren Jugendlichen zu besetzen.

Weitere Ergebnisse unserer Online-Ausbildungsumfrage bei 14.000 Unternehmen:

**Die Konjunktur beflügelt den Ausbildungsmarkt.** 22 Prozent der Unternehmen wollen mehr ausbilden, 17 Prozent weniger, 61 Prozent halten ihr Ausbildungsangebot aufrecht. Der Saldo hat sich ins Positive gedreht und ist um 15 Punkte angestiegen. Die Ausbildungspläne fallen über alle Branchen und Größenklassen deutlich positiver aus als im Vorjahr. Spitzenreiter ist die Industrie. Ihr Saldo wächst sogar um 29 Punkte. Gerade die exportorientierten Industriebetriebe waren zuvor besonders vom Konjunkturrückgang betroffen und mussten ihr Ausbildungsangebot in den Krisenjahren am stärksten zurückfahren. Jetzt erweist sich die Industrie als Lokomotive bei den Ausbildungsplätzen.

**Die Fachkräftesicherung ist mit 55 Prozent das entscheidende Motiv für die Ausbildungsbereitschaft der Betriebe.** Immer mehr Unternehmen stellen fest, dass sie nicht mehr alle Ausbildungsplätze besetzen können. 2010 betraf das bundesweit fast ein Viertel der Betriebe. Damit blieben rund 55.000 Lehrstellen frei. In Ostdeutschland waren 37 Prozent betroffen. Dabei fällt besonders das Gastgewerbe auf. Mehr als die Hälfte der Unternehmen mussten Lehrstellen unbesetzt lassen, im Osten sogar fast zwei Drittel. Mit 27 Prozent, bzw. 44 Prozent im Osten, ist das Baugewerbe am zweitstärksten betroffen.

Die Fachkräftesicherung bestimmt auch die Übernahmeabsichten der Unternehmen. 54 Prozent der Betriebe wollen alle oder fast alle Auszubildenden, die 2011 voraussichtlich ihre Ausbildung abschließen, übernehmen. Das sind acht Prozentpunkte mehr als im Vorjahr. Nach Überwindung der Wirtschaftskrise wird der größere Bedarf an Fachkräften nun für viele Betriebe deutlich spürbar.

Die Mehrheit der Unternehmen ist sich bewusst, dass sie selbst aktiv um den Fachkräftenachwuchs werben muss. Binnen Jahresfrist ist der Anteil der Betriebe, die Handlungsbedarf sehen, von 46 auf 56 Prozent gestiegen. Die Wege, die sie dabei gehen, sind vielfältig. Rund 30 Prozent kooperieren mit Schulen. Fast ein Viertel will das Praktikumsangebot für Schüler ausweiten. Ebenso viele verbessern ihr Ausbildungsmarketing. Zudem schalten mehr Unternehmen bei der Besetzung von Ausbildungsplätzen die Arbeitsagenturen ein. Und auch das Internet gewinnt bei der Suche nach Auszubildenden eine immer größere Bedeutung. 65 Prozent der Unternehmen mit offenen Plätzen sagen, dass ihnen keine geeigneten Bewerbungen vorlagen. Die Betriebe nehmen daher zunehmend

andere Bewerbergruppen als bisher in den Blick. So wollen rund 13 Prozent Studienabbrecher für eine berufliche Ausbildung gewinnen. Jedes zehnte Unternehmen wirbt verstärkt überregional um Auszubildende.

Von acht auf zwölf Prozent ist der Anteil der Unternehmen gewachsen, die bewusst die Anforderungen an die Vorbildung der Bewerber absenken. Im Osten mit seinem eklatanten Bewerberrückgang sind es sogar 19 Prozent.

**Mangelnde Ausbildungsreife behindert Ausbildung.** Die Hoffnung der Wirtschaft auf eine bessere Ausbildungsreife der Schulabgänger erfüllt sich offensichtlich nicht. Zwar sind die Unternehmen im Durchschnitt zufriedener mit den Mathematik- und Deutschkenntnissen der Schulabgänger. Die Industrie allerdings weist ihrerseits auf mangelnde Mathematikfähigkeiten hin. Hier sind die Unternehmen am stärksten auf technischen Nachwuchs angewiesen. Zunehmend Sorge bereiten in allen Branchen die sozialen Kompetenzen. Die Unzufriedenheit mit der Leistungsbereitschaft, der Belastbarkeit und der Disziplin mancher Schulabgänger steigt seit 2006 kontinuierlich an. Fast die Hälfte der Unternehmen sieht darin Grund zur Klage. Damit werden Erziehungsdefizite zum Ausbildungsproblem.

**Unternehmen stellen sich auf lernschwächere Jugendliche ein.** Wie schon im vergangenen Jahr greifen die Unternehmen verstärkt zur Selbsthilfe. So ist der Anteil der Betriebe, die Nachhilfe anbieten, auf 56 Prozent leicht angestiegen. Ein Drittel der Betriebe nutzt zudem ausbildungsbegleitende Hilfen der Arbeitsagenturen.

Eine stark wachsende Zahl von Unternehmen weist zugleich darauf hin, dass ihnen soziale Kompetenzen besonders wichtig sind, gerade wenn die Jugendlichen Lernschwächen mitbringen. Ihr Anteil ist von 21 Prozent auf 38 Prozent gestiegen - ein weiteres Zeichen, dass persönliche und soziale Kompetenzen von Ausbildungsbewerbern oftmals nicht ausreichen.

Ein Viertel der Unternehmen wünscht sich über Schulzeugnisse hinaus bessere Informationen über die Potenziale der lernschwächeren Jugendlichen. Das würde ihnen helfen, den Förderbedarf und den entsprechenden Aufwand in der Ausbildung besser einzuschätzen.

**Fazit:** Unsere Ausbildungsumfrage zeigt: Nach Ende der Finanz- und Wirtschaftskrise treten die Schwächen des Bildungssystems, wie mangelnde Ausbildungsreife und unklare Berufsvorstellungen der Jugendlichen, umso deutlicher hervor. Der im Herbst 2010 verlängerte Ausbildungspakt setzt daher zu Recht den Schwerpunkt, alle Talente und Potenziale besser als bisher zu erschließen.

Um dies zu erreichen, muss **Folgendes** geschehen:

- **Die Qualität der Schulbildung muss besser werden. Rund 160.000 Jugendliche verlassen 2011 die Schulen und sind nicht ausbildungsreif. In den Schulen müssen lernschwächere Jugendliche verstärkt individuell gefördert werden.**
- **Betriebliche Ausbildung muss Vorrang haben. Schulische oder außerbetriebliche Ausbildungsmöglichkeiten sind nur nachrangig anzubieten. Denn der Abschluss einer betrieblichen Ausbildung bietet bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Die IHKs unterstützen die Betriebe bei der Suche nach geeigneten Bewerbern.**
- **Eltern und Schulen sind gefordert, die sozialen und persönlichen Kompetenzen der Jugendlichen zu verbessern. Tugenden wie Leistungsbereitschaft und Durchhaltevermögen müssen Eltern ihren Kindern vorleben. Aber auch Betriebe können Beiträge leisten, z. B. mit der Vermittlung betrieblicher Erfahrungen bei Schülerpraktika.**

*Informationen zur DIHK - Ausbildungsumfrage 2011:*

*Die DIHK - Ausbildungsumfrage wurde in der Zeit vom 9. bis 25. Februar 2011 durchgeführt. Insgesamt beteiligten sich 14.299 Unternehmen an der Umfrage. Die Auswahl und Ansprache der Unternehmen erfolgte über die Industrie- und Handelskammern.*



---

## PRAXISTIPP:

---

# DGUV **Lernen und Gesundheit**

## Das Schulportal der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung

### *Pressemitteilung zum DGUV-Schulportal Lernen und Gesundheit*

Sicherheit und Gesundheit in der Schule und bei der Arbeit – unter diesem Themenkomplex stellt die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) kostenlose, direkt einsetzbare Unterrichtsmaterialien online zur Verfügung. Ob „Gesundes Frühstück – gesundes Pausenbrot“, „Soziale Netzwerke“ oder „Lärmschutz“ - alle Themen vermitteln Kompetenzen und Einstellungen für eine gesunde und sichere Lebensführung.

Mit unserem Informationsdienst möchten wir Sie künftig über die monatlich neu erscheinenden Unterrichtsmaterialien informieren. Wir freuen uns, wenn Sie auf das Angebot DGUV Lernen und Gesundheit und die Unterrichtsmaterialien hinweisen.

Verschaffen Sie sich einen ersten Eindruck! Ausführliche Presstexte der aktuellen Einheiten finden Sie unter [www.dguv.de](http://www.dguv.de).

Mit freundlichen Grüßen  
Ihre Redaktion Lernen und Gesundheit

## **Gewalt in der Schule**

### **Unterrichtsmaterialien für die Sekundarstufe I**

Gewalt von Jugendlichen in und außerhalb der Schule hat Auswirkungen auf die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen. Hier setzen die Unterrichtsmaterialien an mit einer thematischen Sensibilisierung zur Verbesserung des Schulklimas und der Schulkultur sowie durch einen achtsamen Umgang miteinander.



## Arbeiten in Zeiten der Globalisierung

### Unterrichtsmaterialien für die Sekundarstufe II

Die Unterrichtsmaterialien zeigen strukturelle Entwicklungen des Globalisierungsprozesses auf und verdeutlichen unterschiedliche Interessenlagen. Am Beispiel der Veränderung von Arbeit wird deutlich, dass sich konkrete Tätigkeiten in den letzten Jahrzehnten gravierend verändert haben und dadurch neue Problemlagen entstanden sind.

## Gehörschutz: Ohrenalarm

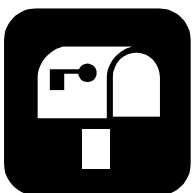
### Unterrichtsmaterialien für Berufsbildende Schulen

An vielen Arbeitsplätzen geht es ganz schön laut zu. Das Problem: Wer in ausgewiesenen Lärmbereichen arbeitet und sein Gehör nicht richtig schützt, riskiert unheilbare Gehörschäden. Daher ist es das primäre Ziel dieses Unterrichtsmaterials, die Auszubildenden im berufsbezogenen Unterricht für die schädigende Wirkung von Lärm zu sensibilisieren und über die richtigen Schutzmaßnahmen zu informieren.

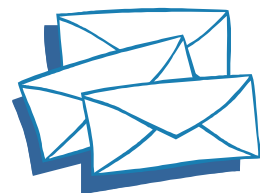
## Arbeitsschutz im Betrieb: Es geht nur gemeinsam

### Unterrichtsmaterialien für Berufsbildende Schulen

Die Unterrichtsmaterialien zeigen, wie der betriebliche Arbeitsschutz organisiert ist und wer dort welche Aufgaben zu übernehmen hat. Arbeits- und Gesundheitsschutz ist eine gemeinsame Anstrengung vieler Beteiligten, die sich als Investition in die Gesundheit und Unversehrtheit der Arbeitnehmer bezahlt macht.



Briefe effektiv und kostengünstig an  
den LVBS-Landesvorstand per  
E-Mail:



[kontakt@lvbs-sachsen.de](mailto:kontakt@lvbs-sachsen.de)

# Mitglieder – Fachexkursion nach Shanghai

Liebe Mitglieder des LVBS Sachsen e. V.,

in Zusammenarbeit mit GeoTours International bieten wir Ihnen für die Zeiträume

**14.02. – 21.02.2012 (Winterferien)**

- Reisepreis 1.045,00 € -

und

**07.04. – 14.04.2012 (Osterferien)**

- Reisepreis 1.195,00 € -

eine

## Mitgliederfachexkursion nach SHANGHAI

an.

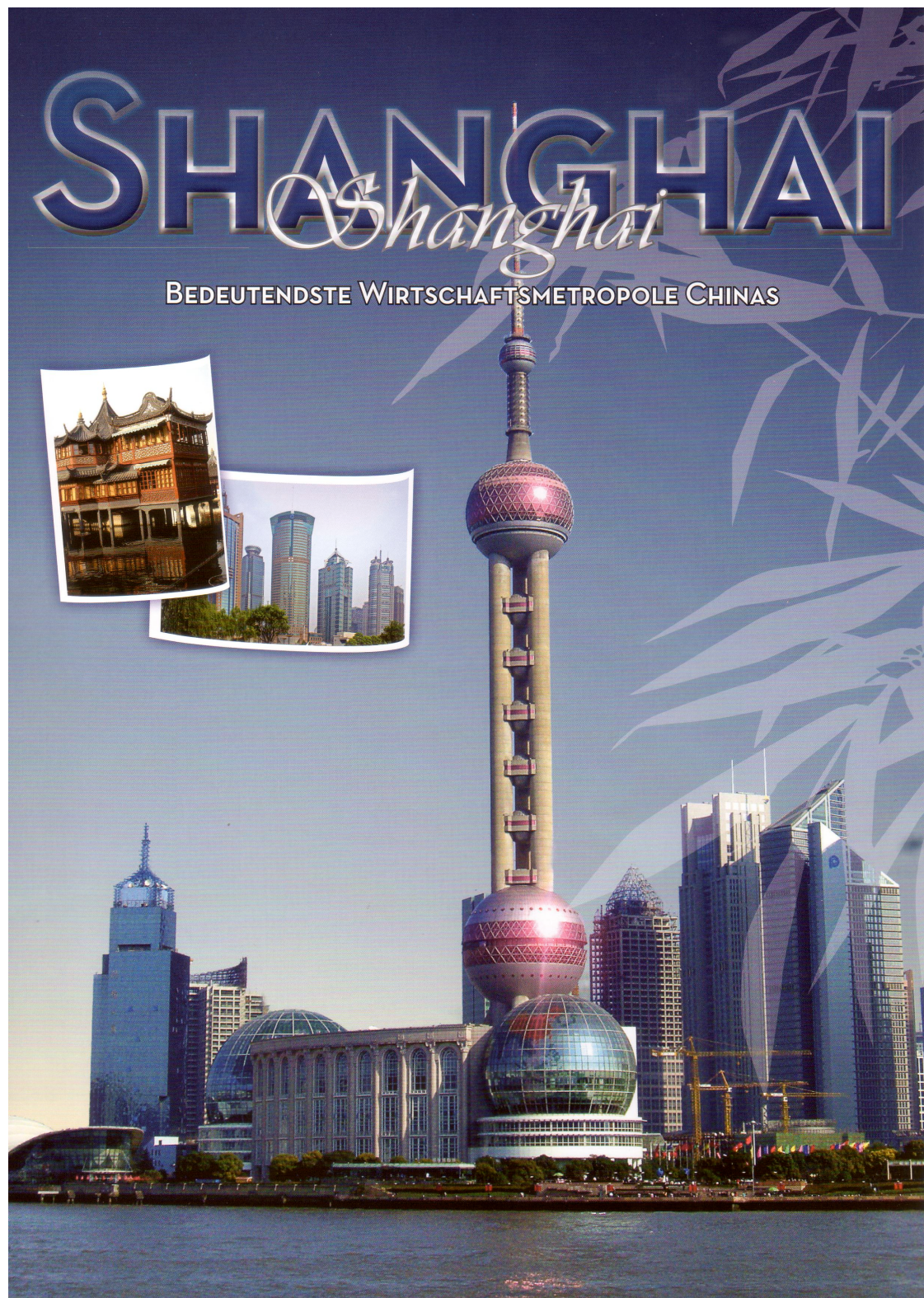
Das im Reisepreis eingeschlossene Fachprogramm am 7. Reisetag umfasst

- Treffen mit Vertretern der Shanghai **Municipal Education Commission**
- **Vortrag über das Bildungssystem** in der Stadt und Provinz Shanghai
- Besuch einer **Berufsschule** in Shanghai
- **Gedanken- und Meinungs austausch** mit chinesischen Lehrern.

Außerdem beinhaltet die Reise:

- **Nonstopflug** ab/bis Frankfurt/Main mit Linienmaschinen (Boeing 747) der AIR CHINA incl. Flughafen- und Flugsicherungsgebühren
  - ⇒ Auf Wunsch **Rail&Fly** – Bahnfahrt 2. Klasse (auch IC / ICE – Benutzung) von allen DB – Bahnhöfen zum Flughafen Frankfurt/Main und zurück (Mehrpreis: 40,00 € pro Person)
- **Transfers** in Shanghai (Flughafen – Hotel – Flughafen)
- **6 Übernachtungen** (Doppelzimmer) im 4\*Hotel „**Ya Fan Longmen**“ in Shanghai (www.bwlongmen.com) – alle Zimmer mit Bad/WC, Klimaanlage, Minibar, Direktwahltelefon, Radio, Satelliten-TV
  - bzw. 5 Übernachtungen in Shanghai und eine Nacht in Hangzhou im 4\* Hotel „**West Lake Golden Plaza**“ bei Buchung des Ausflugspakets
- warm/kaltes **Frühstücksbuffet**
- **qualifizierte deutschsprachige Reiseleitung** in Shanghai
- **Reisepreis-Sicherungsschein**
- **Reiserücktrittskostenversicherung.**

Das touristische **Ausflugsprogramm** beinhaltet 4 ganztägige Ausflüge. Das komplette Ausflugsprogramm wird zum Paketpreis von 220,00 € angeboten und enthält folgende Leistungen:



- Ganztägige **Stadtrundfahrt in Shanghai** incl. Hafenrundfahrt und Mittagessen
- Ganztägiger **Ausflug nach Suzhou** inkl. Mittagessen
- **zweitägiger Ausflug nach Hangzhou** inkl. Mittagessen (eine Übernachtung in Hangzhou anstelle in Shanghai).

Weitere Informationen erhalten unsere Mitglieder in einem persönlichen Mitgliederbrief direkt nach Hause.

Der Landesvorstand

# Lehrerausbildung in Deutschland – ein Flickenteppich

## Bericht zur Sitzung des Lehrerbildungsausschusses des Bundesverbandes der Lehrerinnen und Lehrer an Wirtschaftsschulen e.V.

Am 16. und 17. September 2011 trafen sich die Vertreter der Lehrerbildungsausschüsse aus neun Bundesländern in Fulda, um über aktuelle Entwicklungen zu beraten und Empfehlungen zur weiteren Verbandsarbeit zu entwickeln.

Nachdem der Vorsitzende, Herr Pankraz Männlein, über Sitzungen, Gespräche und Tagungen der vergangenen Monate berichtet hatte, wurde im Rahmen der Länderberichte zum Teil heftig diskutiert und vor allem folgendes klar:

In den meisten Bundesländern gibt es **große Unsicherheiten**, auch bei der Einführung der 2. Phase der Lehrerausbildung (Vorbereitungsdienst/Referendariat).

Die geplanten Veränderungen, die aus dem Bologna-Prozess resultieren (Bachelor/Master), verbunden mit dem Bestreben, Einsparungen zu erzielen, haben zur Folge, dass Wege gegangen werden, die auf den ersten Blick ähnlich anmuten, bei genauerem Hinsehen jedoch eine Vergleichbarkeit in Frage stellen. Insofern scheint die Anerkennung der Abschlüsse zwischen den Ländern nach dem Studium und der 2. Phase durchaus in Frage gestellt zu sein. Hier einige Beispiele:

- Einige Länder streben die Staatsprüfungen nach altem Muster an, während andererseits die Anerkennung der Hochschulprüfungen lehramtsbezogener Bachelor/Master-Studiengänge als Erste Staatsprüfung - per Dekret - eingeführt werden soll.
- Ein affines Zweifach (aus den Wirtschaftswissenschaften) soll bei Handelslehrern in einigen Bundesländern anerkannt werden. Andere bestehen auf ein Zweifach aus dem Allgemeinbildenden Bereich.
- Nachdem der Vorbereitungsdienst (Referendariat) auf bis zu 1 Jahr verkürzt werden soll, denken einige Bundesländer über die Einführung einer 3. Phase nach. Das bedeutet eine Berufsbegleitung der "Junglehrer" durch Mentoren bis zu 3 Jahre bei vollem Unterrichtsdeputat.
- Die Anzahl der während des Studiums verpflichtenden Praktikumstage an beruflichen Schulen wird höchst unterschiedlich gehandhabt - wie vieles Andere auch.

Die "vielfältige Struktur" der Lehrerausbildung (auch an den Universitäten) führt zu großer Verwirrung bei den Studenten. Die bisherige Anerkennungspraxis zwischen den Ausbildungsstätten scheint zudem völlig aus dem Ruder gelaufen zu sein.

Im Ergebnis bestand schnell prinzipielle Einigkeit über "Eckwerte zur Ausbildung von Wirtschaftspädagogen in der BA-/MA - Studiengangstruktur" (Arbeitstitel).

Die Sitzung schloss mit düsteren Prognosen über eine sich weiter vergrößernde Differenz zwischen dem derzeitigen Fachkräftebedarf an beruflichen Schulen, den Prognosen für

die nächsten Jahre zur Bewerber- und Einstellungszahl für den Vorbereitungsdienst und der momentanen Anzahl der Lehramtsstudenten.



Auch in den Pausen wurde angeregt diskutiert. Hier die Vertreter aus Thüringen, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Berlin, Bayern und Hessen (v.l.n.r.)

**Fazit:**

***Die spezifischen Anforderungen an Lehrer für Berufsbildenden Schulen werden in allen Bundesländern massiv unterschätzt. Es bleibt zu hoffen, dass sich die Verantwortlichen in den Ministerien der Länder ihrer Verantwortung bewusst werden und trotz - oder gerade wegen des - Föderalismus schnell eine gemeinsame Sprache finden!***

Oliver Bergner  
Vorsitzender Ausschuss Lehrerbildung

**- KOMPETENZ -**

**- SERVICE -**

**- QUALITÄT -**



## **14. Stammtisch der ÖPR- Vorsitzenden**

Der erste Stammtisch in dieser Wahlperiode war insgesamt schon der 14. Stammtisch der Vorsitzenden der örtlichen Personalräte der Berufsschulen.



Traditionsgemäß stellten sich alle Teilnehmer vor und erwähnten auch sofort ihre Probleme und Fragen.

So kam es schon zu Beginn zu angeregten Diskussionen.

Im Rahmen der Diskussion wurde ein Positionspapier des ÖPR- BSZ für Technik Pirna vorgestellt. Wir halten diese Meinungsäußerung für so wichtig, dass wir sie auf der Folie abgedruckt haben.

J. Fischer stellte in einem Vortrag die Grundlagen und Vorgehensweisen für eine erfolgreiche Personalratsarbeit dar, was vor allem von den „Neuen“ mit starkem Interesse verfolgt wurde.

Die Diskussionen waren so angeregt, dass die aus der Erfahrung geplante Zeit diesmal überschritten wurde.

Beim nächsten ÖPR - -Stammtisch am 7. März 2012 wird das Thema „Gestaltung von Dienstvereinbarungen“ sicher zu einer weiteren interessanten Veranstaltung führen.

Bis dahin wünschen wir allen Personalräten viel Erfolg in ihrer Arbeit.

Andreas Adler u. Jürgen Fischer



**Ein Landkreis ohne Maurer ...  
ist wie Beton ohne Zement!**

**Ein Landkreis ohne Elektroniker ...  
ist wie Handys ohne Akku!**

**Ein Landkreis ohne Metallbauer ...  
ist wie Brücken ohne Geländer!**

**Ein Landkreis ohne Konstruktionsmechaniker ...  
ist wie Wintergarten ohne Scheiben!**

**Ein Landkreis ohne eigene Fachkräfte ...** Landkreis  
Sächsische Schweiz-Osterzgebirge

Für weitere Informationen fragen Sie die Kollegen und Kolleginnen des BSZ  
Technik Pirna.

Personalrat BSZ Technik Pirna

\_\_\_\_\_  
Name, Vorname                      Straße, Hausnr.                      PLZ, Ort

LVBS Sachsen/Strehlemer Platz 2                      FAX: 0351/4 73 52 88  
01219 Dresden

## **Ä N D E R U N G S M E L D U N G**

Wohnungswechsel:                      Schulwechsel:                      Statuswechsel:

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Neue Bankverbindung:

Kto.-Nr.: \_\_\_\_\_  
BLZ                      \_\_\_\_\_  
Bank                      \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
Datum, Unterschrift

**November 2010**

## **Das BSZ für Technik Pirna wird abgewickelt! – Ein Hilferuf!**

In den letzten Jahren wurden an unserem Berufsschulzentrum auf Grund der zurückgehenden Schülerzahlen nicht nur weniger Klassen gebildet, sondern per Beschluss Berufsfachschul- und Berufsschulklassen an andere Schulstandorte verlagert. Ganze Berufsgruppen wurden und werden vor allem nach Dresden abgezogen.

Offenbar konzeptionslos werden von der Sächsischen Bildungsagentur mitten im Schuljahr und kurzfristig die Lücken fehlender Berufsschullehrer in Dresden mit Abordnungen und Versetzungen „gestopft“. Grundlage dafür ist allein das Verhältnis von Lehrerstunden und Schülerzahlen. Eine inhaltlich qualifizierte Konzeption ist nicht erkennbar. Es ist bedenklich, dass in Sachsen die Bildungsökonomie vor der Bildungsqualität Vorrang besitzt.

Wir Lehrer des BSZ Technik Pirna haben den Eindruck, dass die zurückgehenden Schülerzahlen dazu genutzt werden, das BSZ Technik Pirna abzuwickeln. Für die Sächsische Bildungsagentur sind Lehrer anscheinend nur „Stundenhalter“, die je nach Bedarf an beliebigen beruflichen Bildungseinrichtungen oder an Förderschulen versetzt werden können.

Mit jedem versetzten Lehrer wird in beruflichen Lernfeldern Spezialwissen abgezogen. Wenn in absehbarer Zukunft viele Kolleginnen und Kollegen in Ruhestand gehen und wieder mehr Schüler und Lehrlinge ausgebildet werden, fehlen qualifizierte Berufsschullehrer für den Erhalt der Ausbildung am Standort Pirna!

Die Ausbildung am BSZ findet in von der EU geförderten, bestens ausgestatteten Gebäuden statt. Wenn weiterhin die „gleichmäßige Mangelverteilung“ Vorrang vor einer Konzeption für den gesamten Regionalschulbereich hat, droht dem Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge das hohe Ausbildungsniveau im Bereich Technik wegzubrechen. Außerdem werden studienqualifizierende Bildungsgänge ernsthaft gefährdet.

Wir fordern alle Vertreter des Landkreises auf, auf die Entscheidungen im Berufsschulbereich Einfluss zu nehmen, damit das Sächsische Staatsministerium für Kultus und Sport und die Sächsische Bildungsagentur - Regionalstelle Dresden - ihrem Bildungsauftrag auch für den Landkreis stärker gerecht werden.

Der Personalrat

---

# **LVBS**

**Sachsen e.V.**

- Der Berufsschullehrerverband -

## **Gemeinsame Wege für den Erfolg des Einzelnen.**

---

## **Das Job-Ticket - warum nicht auch für unsere Kollegen im Raum Dresden?**

---

Das Job-Ticket ist ein Angebot eines Arbeitgebers, der eine Vereinbarung mit einem Verkehrsunternehmen geschlossen hat.

Das Ticket gilt im gesamten Verbundgebiet in allen Bussen, Straßenbahnen und freigegebenen Zügen.

Das Job-Ticket ist eine persönliche Jahreskarte und damit nicht übertragbar.

Entsprechend einer Anfrage bei der SBAD hat liegt eine solche Vereinbarung mit den Dresdner Verkehrsbetrieben nicht vor.

Würden doch laut Veröffentlichung der DVB beachtliche Vorteile entstehen:

Viele Dresdner nutzen für ihren täglichen Weg zur Arbeit ganz selbstverständlich die öffentlichen Verkehrsmittel. Mit dem JobTicket können Dresdner Unternehmen jetzt ihre Mitarbeiter dabei unterstützen. Davon profitieren alle: Arbeitgeber, Arbeitnehmer – und nicht zuletzt die Umwelt.

Das JobTicket ist ein Vertrag zwischen der DVB AG und einem Unternehmen, durch den die Mitarbeiter eine Abonnement-Monatskarte mit einem Preisvorteil von mindestens 20 Prozent erwerben können. Der hälftige Anteil des Preisnachlasses wird dabei vom Arbeitgeber übernommen, die übrigen Kosten trägt die DVB AG.

### **Vorteile für Arbeitgeber:**

Ein wesentlicher Vorteil des JobTickets ist für den Arbeitgeber der wesentlich geringere Bedarf an PKW-Stellplätzen. Der Wegfall eines einzelnen Firmenparkplatzes kann zu einer Kostenersparnis von bis zu 7,00 Euro pro Tag führen. In der Landeshauptstadt Dresden entfällt für Firmen mit einem JobTicket-Angebot sogar die amtlich bindende Nachweispflicht für Einzelstellplätze. Zudem eignet sich das JobTicket unmittelbar als Instrument der Mitarbeiterbindung. Weitere nicht zu unterschätzende Vorteile sind die bequeme und stressfreie Anfahrt der Mitarbeiter und die positive Imagewirkung in der betrieblichen Umweltbilanz.

### **Vorteile für Arbeitnehmer:**

Für den Arbeitnehmer zählt vor allem der unschlagbare Preis: Er erhält eine vollwertige ABO-Monatskarte zum kleinen Preis. Werktags gilt dieses Ticket von 6 bis 18 Uhr auf die Person bezogen. Im übrigen Zeitraum ist das Ticket jedoch frei übertragbar, d.h., es kann beispielsweise auch von einem Familienangehörigen genutzt werden. An Wochenenden und Feiertagen gelten zudem großzügige Mitnahmeregelungen für einen weiteren erwachsenen Mitfahrer und bis zu vier Kinder sowie für Hunde oder Fahrräder. Das JobTicket unterliegt dabei denselben Tarifbestimmungen wie jede andere Monatskarte auch.

Leider werden im Freistaat Sachsen in den verschiedenen Regionen die Vorteile sehr unterschiedlich realisiert.

Anerkennend kann festgestellt werden, dass mit Wirkung vom 01.01.2011 zwischen der DB Vertrieb GmbH und dem Ministerium für Finanzen ein Vertrag über Job-Tickets geschlossen wurde.

Ebenso mit dem Verkehrsverbund Mittelsachsen (Chemnitz / Zwickau) und dem Mitteldeutschen Verkehrsverbund (Leipzig / Halle).

Mit dem Verkehrsverbund Oberelbe (VVO) ist leider kein entsprechender Vertrag entstanden.

([http://tu-dresden.de/die\\_tu\\_dresden/umweltschutz/dateien/jobticket\\_freistaat/info\\_landesjobticket](http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/umweltschutz/dateien/jobticket_freistaat/info_landesjobticket))

([http://tu-dresden.de/die\\_tu\\_dresden/umweltschutz/jobticket\\_freistaat\\_sachsen](http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/umweltschutz/jobticket_freistaat_sachsen))

Kollegen, die täglich mit öffentlichen Verkehrsmitteln zur Schule kommen, sollten prüfen, ob für sie ein solches Ticket in Frage kommt.

([www.uni-leipzig.de/~prhsb/pdf/DB\\_Jobticket\\_Information.pdf](http://www.uni-leipzig.de/~prhsb/pdf/DB_Jobticket_Information.pdf) )

Für die Kollegen im Raum Dresden werden wir uns weiterhin für einen Job-Ticket-Vertrag einsetzen.

Andreas Adler  
LVBS Bezirksverband Dresden

---

## Ausschuss Seniorenbetreuung

---

### Herbstveranstaltung der Seniorengruppe in der via-regia-Stadt Görlitz

Der Landesverband des LVBS-Sachsen hatte unsere Berufsschullehrer im Ruhestand für Dienstag, den 27. September 2011, in die ostsächsische Stadt nach Görlitz eingeladen.



Vielleicht war es die 3. Sächsische Landesausstellung „via regia“, die geplante Stadtrundfahrt mit dem „Stadtschleicher“ oder die Stadt Görlitz überhaupt, die uns einen neuen Teilnehmerrekord bescherte.

Bei der Führung durch die Landesausstellung hatten unsere Exkursionsteilnehmer eine spektakuläre Pilgerfahrt durch die Geschichte und Gegenwart „via regia - 800 Jahre Bewegung und Begegnung“ zu erleben.

Ein ehemaliger Berufskollege, wie er sich selbst bezeichnete, bot eine sehr aufschlussreiche und kurzweilige Führung an, die über die normale Dauer einer Führung hinausging.

Deswegen musste sich der übliche und ausgiebige Erfahrungsaustausch beim Mittagessen in der bekannten Restaurantkette „Kartoffelhaus“ sehr in Grenzen halten.

Auf dem Terminplan stand noch eine ausführliche Stadtrundfahrt durch Görlitz. Ein „Boxenstopp“ mit Neißeblick in Richtung Polen und ein „Halt“ auf dem Gelände der Kulturbrauerei in Görlitz brachten die willkommenen Abwechslungen.

Abschließend bestand die einheitliche Meinung:

**„Der Weg nach Görlitz hat sich gelohnt!“**

Im Frühjahr/Sommer 2011 steht für unsere Berufsschullehrer im Ruhestand die Landesgartenschau in Löbau auf dem Programm.

Lutz Bitterlich  
Ausschussvorsitzender